

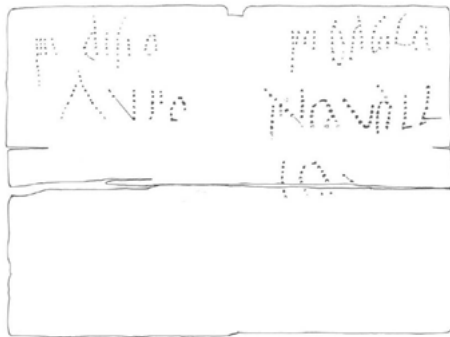
Zum keltischen Namen *Daminius* siehe CIL XIII 5911 und RIB 1952, HOLDER II 1218, DELAMARRE 2007, 81.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. (Fundkomplex).

707.7 Adresse

Außentafel aus Weißtanne, aus zwei anpassenden Fragmenten, Schnurkerbe und Siegelfurche erkennbar. Text auf der Außenseite in zwei Spalten nebeneinander, von zwei unterschiedlichen Schreibern verfasst. Maße 9,4×12,4×0,8.

Gefunden 2009 in Untereschenz (TG) in einer römischen Planierschicht. Heute in der Kantonsarchäologie Thurgau (Inv.-Nr. 2009.035.76.1/H147 und 2009.034.77.1/H149). Autopsie HARTMANN im Jahr 2010.



M(arco) Bisio (vac.) M(arco) Orgio
Rufo (vac.) Naubil-
(vac.) ian[o]

An Marcus Bisius Rufus.

An Marcus Orgius Naubilianus. (Zweitverwendung der Tafel)

Abb.: HARTMANN 2011, 142 Abb. 174.

HARTMANN 2011, 141f. Nr. 13.

Aus Vindonissa ist ein Zenturio namens *Orgius* bekannt Nr. 528.3; das Cognomen *Nobilianus* in Augusta Raurica Nr. 560.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh. (Fundkomplex).

Salen-Reutenen bei Homburg (TG)

In Salen-Reutenen (Gemeinde Homburg, TG) wurden Überreste von zwei Gebäuden eines römischen Heiligtums in Höhenlage (fast 700 m ü. M.) mit Sicht auf die Alpen gefunden.

Zuletzt BREM 1997; BENGUEREL et. al. 2010, 303f.

708 (= EDCS-11201851) Weihinschrift (?)

Fragment einer Platte aus Tuffstein, oben offenbar Rand erhalten, sonst abgebrochen. Maße ca. (24)×(30)×10, Buchst. (18) H. BREM, Amt für Archäologie Thurgau.

Gefunden vor 1914 bei Salen-Reutenen (Gemeinde Homburg, TG), »im Eichholz beim Haidenhaus« (d. h. »gelegentlich als Burgruine bezeichnete Stelle« HAHN) bei der Ausgrabung einer römischen Villa BÜELER, SCHULTHESS, wegen der Höhenlage als römischer Wachturm mit Fernblick gedeutet von HAHN, heute als römischer Tempelbezirk bzw. Berg-Heiligtum mit Blick auf den Säntis identifiziert HEILIGMANN. Verbleib in der Kantonsarchäologie Thurgau (Inv. 1914.002.1.2.). Beschreibung und Lesung nach Foto.



-----?
[---?]IC[---?]
-----?

Foto: Amt für Archäologie Thurgau.

HAHN 1914, 168 nach der Thurgauerzeitung vom 17. April 1914; BÜELER 1915, 114; SCHULTHESS 1915, 105 (FINKE 1927, 131); KELLER-TARNUZZER/REINERTH 1925, 255; HEILIGMANN 2017, 145–147. – Cf. EWALD 1974, 155; LEUNISSEN 1985, 161; BREM 1997, 83 Foto; BENGUEREL et. al. 2010, 303.

IO HAHN, IO[M?] FINKE im Komm., Io[vi?] HEILIGMANN.

Datum 1.–3. Jh.

Curia /Chur (GR) und Umgebung

Der Halteort *Curia* (It. Ant. 277,6 u. 278,4; Tab. Peut. III,1) lag am Ort einer vorrömischen Siedlung in verkehrsgeographisch günstiger Lage an der N-S-Verbindung vom Bodensee zu den Bündner Alpenpässen sowie der Route über Oberalp- und Furkapass ins Wallis und zum Genfersee. Das Gebiet wurde im Rahmen der römischen Alpenfeldzüge von 16–15 v. Chr. erobert und gehörte zunächst zur Provinz *Raetia*, in spätrömischer Zeit zur *Raetia prima* als Kastell und Bischofssitz (ab 451 n. Chr.). Im Stadtgebiet von Chur sind Siedlungsreste aus urgeschichtlicher und römischer Zeit